

Du hast das Wort!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schlagfertigkeit unserer Armee liegt, wenn das Ansehen und die Autorität des Unteroffiziers gefördert wird.

Um das technisch-taktische Können zu festigen und zu fördern genügt die heutige Ausbildungszeit nicht mehr. Sich ausserdienstlich weiterbilden und ertüchtigen ist ein Gebot jedes verantwortungsbewußten Unteroffiziers geworden. In den 140 Sektionen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes holen heute über 18 000 Unteroffiziere ihre ergänzende, wertvolle Ausbildung. Ein interessantes Dokumentationsmaterial schilderte in einer besondern Ab-

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Braucht auch der einfache Wehrmann einen Regenmantel?

Am Urlaubssonntag des letzten WK wurde ich wieder einmal so richtig verregnet, ohne daß ich die Möglichkeit gehabt hätte, mich gegen den Regen zu schützen. Es wird wohl niemand annehmen, der Schweizer Soldat besitze im «Kaput» einen Mantel, der gegen den Regen schützt! Und es wird sicher auch niemandem einfallen, im Sommer bei Regenweiter mit dem warmen Stoffmantel herumzuspazieren. Deshalb frage ich: wie lange geht es noch, bis auch der Soldat und der Kpl. und Wm. einen Regenmantel erhalten? Als Soldat und als «niederer Uof.» kann man nicht einmal einen solchen Mantel kaufen; die höheren Uof. können sich wenigstens einen solchen anschaffen. — Ich denke bei diesem Mantel vor allem an den bewährten

«Pronto»-Gummimantel, der sich, dank seiner Eigenschaften, sehr gut als persönlicher Regenmantel eignen würde; er ist absolut wasserdicht und vor allem strapazierfähig. — Auch das Problem «Regenmantel» verdiente es, von den zuständigen Stellen behandelt zu werden.

Ich bin mir bewußt, daß sowohl die Beschaffung von Ordnanzgepäckstücken als auch die Abgabe eines Regenmantels große Summen kosten würden, doch sind diese Probleme nach meinem Dafürhalten nun einmal da und sollten eingehend geprüft werden. Ich will mit meinen Äußerungen nicht überhebliche Kritik üben, sondern ganz einfach einmal sagen, was mir betreffend Ausrüstung des Soldaten als wichtig erscheint.
Kan. Regennaß

teilung der Ausstellung diese Tätigkeit im SUOV. Daß auch in andern militärischen Organisationen und Waffenvereinigungen für die Stärkung unserer Landesverteidigung gearbeitet wird, kündeten die zahlreichen Zeitschriften, worunter «Der Schweizer Soldat» als einzige, reich illustrierte militärische Halbmonats-Zeitschrift unseres Landes mit Recht einen Ehrenplatz einnahm.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stand schließlich das Thema «50 Jahre UOV Goßau». Plaketten, Kränze und Becher zeugen von einer erfolgreichen Vergangenheit. Die erste Fahne aus dem Jahre 1913 und drei Bilder des Corps aus den Jahren 1911, 1925 und 1937 ließen Erinnerungen aufleben.

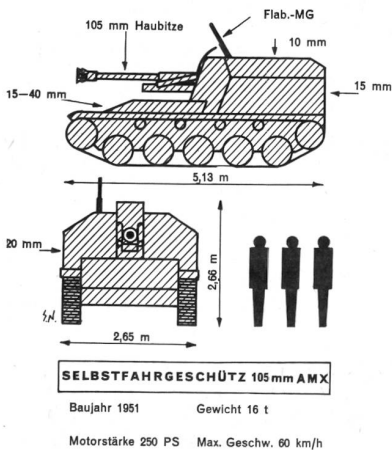
Wir gratulieren nachträglich dem UOV Goßau, namentlich auch dem Ausstellungskomitee, für diese prächtige Aktion. Sie darf als Vorbild gelten.
PPK.

Krise im Unteroffiziersverein Baselland sowie dessen Austritt aus dem Schweizerischen Unteroffiziersverband führte auf Ende 1923 zu einem Massenaustritt von Mitgliedern. Es war Feldweibel Max Scholer, der die meist sich aus dem Oberbaselbiet rekrutierenden Ausgetretenen wieder sammelte und am 20. Januar 1924 den Unteroffiziersverein Oberbaselbiet gründete, der sofort den Anschluß an den SUOV suchte und fand. Fw. Max Scholer stand dem neuen UOV Oberbaselbiet als Präsident vor. Es muß hier erwähnt werden, daß der Unteroffiziersverein Oberbaselbiet unter seiner Leitung eine derart rührige außerdienstliche Tätigkeit entfaltete, daß die damaligen Mitglieder noch heute mit berechtigtem Stolz auf diese Epoche zurückblicken. Die glänzenden Erfolge an den eidgenössischen Unteroffizierstagen 1925 in Zug, 1929 in Solothurn und 1933 in Genf legen hierfür ein beredtes Zeugnis ab. Gute Kameradschaft und freudige Hingabe an die Vereinsarbeit durch den initiativen Präsidenten Max Scholer haben zu diesen erfreulichen Erfolgen viel beigetragen. — Von 1925 bis zur Aufhebung im Jahre 1933 stand Max Scholer dem bewaffneten Vorunterricht «Jungwehr» vor, mit dem der Schweizerische Unteroffiziersverband in zwei Richtungen wirken wollte: Möglichst viele Jünglinge geistig und körperlich allgemein vorbereiten für die als Rekruten zu übernehmenden Pflichten, ohne indessen in den Fehler des früheren bewaffneten Vorunterrichtes zu verfallen, eine Rekrutenschule en miniature durchzuführen. Das Ausbildungsgebiet der Jungwehr wurde daher bewußt scharf getrennt von demjenigen der Rekrutenschule. Daneben wollte die Jungwehr die Selbständigkeit der als Instruktoren tätigen Unteroffiziere fördern. Hier war Max Scholer der rechte Mann am richtigen Platz. Noch heute berichten Unteroffiziere, die damals als Instruktoren tätig waren, sowie die damaligen Teilnehmer mit Begeisterung von diesen Kursen.

Ins Jahr 1934 fällt die Fusion der beiden getrennt marschierenden Unteroffiziersvereine. Fortan stand Adj. Uof. Max

PANZERERKENNUNG

FRANKREICH



SEKTIONEN

Oblt. Max Scholer-Dettwiler †
Ehrenpräsident des UOV Baselland,
Böckten

Im Bürgerspital Basel, wo er von seinem Leiden Heilung suchte, ist am 18. Dezember Oblt. Max Scholer-Dettwiler, Vermessungstechniker, im Alter von 65 Jahren sanft ins bessere Jenseits hinübergeschlummert. Die Krankheit, die ihn im Jahre 1953 zum vorzeitigen Rücktritt aus dem Erwerbsleben zwang, hat über den geschwächten Körper den Sieg davongetragen.

Was uns Max Scholer ganz nahegebracht hat, das war seine Einstellung zur Landesverteidigung. Nach Absolvierung der Rekrutenschule trat er dem Unteroffiziersverein Baselland als bald sehr aktives Mitglied bei. In den Jahren 1920 und 1921 sehen wir ihn als Aktuar, welches Amt er mit beispielhafter Treue versah. Eine innere